



PRESSEMITTEILUNG 5. September 2016

„Eros und Thanatos“: 1. Symphoniekonzert am 18. September

Richard Wagner: *Ouvertüre und Venusberg-Bacchanal aus „Tannhäuser“* WWV 70

Richard Strauss: *Burleske d-Moll für Klavier und Orchester*

Thomas Adès: *Totentanz für Orchester und zwei Singstimmen*

Dirigent: Jeffrey Tate

Kirill Gerstein, Klavier / Christianne Stotijn, Mezzosopran / Adrian Eröd, Bariton

Sonntag, 18. September 2016, 19.00 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 9 bis 45 Euro (+VVK)

Einführung: 18.00 Uhr im Studio E

Die Symphoniker Hamburg starten mit der norddeutschen Erstaufführung von Thomas Adès' „Totentanz“ in die Saison 2016/2017

Das 2012 gestartete **Reformationsprojekt zur Lutherdekade** steuert in der neuen Saison auf seinen Höhepunkt zu und endet im Herbst 2017. Die sechste und letzte Projektphase mit dem Thema „Hier bin ich Mensch!“ startet mit dem 1. Symphoniekonzert: Wo sind wir Mensch – im Angesicht von Erosion der Demokratie, von europäischem Werteverfall, von Terror und Vertreibung?

Und wo ist **Wagners** Tannhäuser Mensch? In der sinnlichen oder in der reinen Liebe? Oder in beiden? Denn das ist doch zutiefst human: Die zeitgleiche Suche nach sexueller Lust und nach spiritueller Reinheit. Ein Scherz ist **Strauss'** frühe, an Brahms und Liszt erinnernde Burleske, mit der der russische Pianist **Kirill Gerstein** sein Symphoniker-Debüt gibt, trotz ihres Titels nicht, dazu ist sie zu kunstvoll. Sie macht aber durchaus Spaß. Und es ist ja durchaus human, hier und da einen derben Scherz zu wagen – sei es musikalisch, wenn Strauss den Wiener Walzer mit der deutschen Romantik verbindet. Auf einem großen Fries, der bis zur Bombenzerstörung 1942 in der Lübecker Marienkirche hing und der **Thomas Adès** für seinen „Totentanz“ (nun erstmals in Norddeutschland) als Vorlage diente, war die spätmittelalterliche Ständegesellschaft zu sehen. Neben jeder Person stand ein flatternd umhülltes Skelett. Zwölfmal der Tod. Tanzend und sprechend. „Es denke jedermann daran, dass niemand ewig leben kann. Tod ist der eine Tanz, den wir alle tanzen müssen“, heißt es in dem Stück des 1971 in London geborenen Komponisten, der seine neue Oper „The Exterminating Angel“ jüngst bei den Salzburger Festspielen uraufführte. Die Mezzosopranistin **Christianne Stotijn** sang schon bei der „Totentanz“-Uraufführung 2013. Und der junge Österreicher **Adrian Eröd** begeistert seit Jahren Publikum und Presse sowohl an seinem Stammhaus, der Wiener Staatsoper, als auch bei internationalen Auftritten. (Das Reformationsprojekt wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.)

HINWEIS // Mit mehreren Konzerten nehmen die Symphoniker Hamburger Bezug auf das neue Projektmotto „Hier bin ich Mensch!“ Hier eine Auswahl: Im 1. Kammerkonzert am 13. Oktober sowie im 3. Symphoniekonzert am 13. November beleuchtet das Orchester die Verbindungen von christlichem und jüdischem Humanismus. //

Die mysteriöse, gewaltige, zwischen Leben und Tod schwebende 8. Symphonie des Kirchenmusikers Anton Bruckner steht im Zentrum des 4. Symphoniekonzerts am 4. Dezember. // Beethovens Missa solemnis erklingt am 17. Januar 2017 in der Elbphilharmonie. // Und Richard Strauss lässt seine Salome im 7. Symphoniekonzert am 2. April 2017 überaus sinnlich gegen religiöse Normen aufbegehren. //